

Das eigene Auto, des Deutschen heilige Kuh. Muss das so bleiben?

km Sept 23

Um die Einbringung von (Luft-)Schadstoffen in unsere Atemluft zu reduzieren, braucht es die Abkehr davon, Energie fossil (also durch Verbrennung/Oxidation von Kohlenstoff) zu erzeugen. Wie bereits an anderer Stelle geschrieben, hilft es, das Diesel-/Benzin-KFZ durch eines mit batterie-elektrischem Antrieb zu ersetzen.

Was umso mehr bringt, je sauberer die benötigte elektrische Energie erzeugt wurde. Aber damit nicht genug:

Die sauberste Energie ist die, die man erst garnicht verbraucht.

Daher sollte alles, was Effizienz bringt, wie Gebäude-Isolierung (bzgl.Heizenergie) neu durchdacht und optimiert werden. Mein Thema ist aber die Mobilität. Also sollen wir nun alle Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Skateboard zurück legen? Oder zumindest teil-elektrifiziert, also mit Bahn und E-Bus, Pedelec etc? Nun, insbesondere auf dem Land, wo leider der ÖPNV schlecht aufgestellt ist, und auch für mobilitäts- eingeschränkten Personen, wird man auf den PKW nicht verzichten können. Da bietet sich der BEV (das batterie- elektrische Vehikel) als einzig zumutbare Lösung an. Auf alle effizienz-mordenden Wasserstoff-Lösungsansätze verzichte ich hier, weil die in der landgebundenen Mobilität unangemessen sind.

Nun hat sich in unserer deutschen Nachkriegswelt der schräge Freiheitsbegriff etabliert, der ein vollgetanktes Auto vor der Haustür geparkt braucht, um damit jederzeit fliehen zu können. Das für die alltäglichen Gänge (Berufspendeln, Einkaufen, Besuche, etc.) genauso geeignet sein soll, wie für die Transportaufgaben des Urlaubs und der Freizeitvergnügungen. Sprich: das Auto wird meist derart groß, dass der einzelne links vorn einsam sitzende Mensch sich einigermaßen verloren vorkommt und sich (falls er zu der Sorte Mensch gehören sollte) fragt, ob der Besitz eines derart großen Autos wirklich der effiziente Weg ist, mit den Problemen der nahen Zukunft umzugehen.

(1) Der (leider sehr verbreitete) Egomane löst das Thema, indem er sich ein Zweit- (und Dritt-)Auto kauft, damit er zu jedem Bedarf das passende Gefährt zur steten Verfügung hat. Falls er seine Garage nicht mit anderen Dingen voll gestellt hat, parkt dann zumindest eines davon auf seinem Privatgrund, die anderen parken öffentliche Stellplätze zu, die ihm garnicht gehören.

(2) Der vernünftige, aber immer noch traditionell denkende, Mensch kauft sich einen (elektrischen) Kleinwagen, der die >90% der alltäglichen Fahrten problemlos erledigt, nutzt bei gutem Wetter sein (E-)Fahrrad und denkt, damit habe er bereits mehr getan als die vorgenannte Spezies. Denn in den Urlaub... ääh... fliegt er (Maximaldreck), ...fährt er mit dem Zug (falls er dafür in Deutschland die Nerven hat), dem Reisebus (Diesel) oder einem Leihwagen.

(3) Und hier zeigt sich bereits im Ansatz eine Lösung für den Menschen der dritten, der umweltfreundlichsten, Kategorie: Dieser Mensch besitzt kein eigenes Auto mehr. Er erledigt die Dinge, die er nicht mit dem (E-)Lastenrad schafft, mit einem Leihwagen - das kann ein BEV aus einem lokalen CarSharing sein, das kann auch ein BEV sein, das er zusammen mit einigen Nachbarn teilt. Berufspendeln versucht er per Fahrgemeinschaft zu lösen oder nimmt gar die Mühen der Nutzung des ÖPNV auf sich. Die Urlaubsfahrten löst er wie der "vernünftige" aus der vorigen Kategorie. Er spart sich den (Dauer-)Parkbedarf. Und teilt die Betriebskosten mit Gleichgesinnten.

Nun, rein aus Gründen des Umweltschutzes werden nur gaaanz wenige Mitmenschen den Schritt in diese Kategorie 3 wagen. Es muss auch finanzielle Anreize beinhalten. Die aber nicht aus Steuermitteln, also von der Allgemeinheit, getragen werden sollten, sondern aus der Nutzung selbst kommen sollten. Da hilft nachrechnen:

Gehen wir mal von einem PKW der unteren Mittelklasse aus, der 4 Insassen Platz bieten sollte, damit er als Pendler-Fahrgemeinschaftsauto taugt, zudem auch für den Alltag und sogar für 2 Personen auch als Urlaubsauto. Also ein VW iD3, Renault Megane-E, Kia E-Niro, etc. Rechnen wir mit 15000 km Jahresfahrleistung, dem statistischen Durchschnitt. Berücksichtigen wir die Betriebskosten für 3 Jahre, aber auch die Standkosten (Parkplatz). Die angenommenen Stromkosten beziehen sich auf den Kaufpreis für privaten Hausstrom im Sept 23. Je nach Vertrag kann das deutlich günstiger aber auch etwas teurer sein. Wer von der eigenen PV lädt, spart hier deutlich mehr. Die Berechnung zum vergleichbaren Beziner steht rechts neben dem NeuFzg.- der kostet deutlich mehr als der BEV.

Wir schauen uns die Zahlen zunächst für ein gekauftes Neufahrzeug an:

a) neues Kompaktklasse Elektroauto kaufen mit 3 Jahren Betrieb		Benziner z. Vgl.: Oktavia 2,0 T
Anschaffung minus Prämien	40000 [€]	36000
Wartung (2 Inspektionen)	300	900
Versicherung SF25, Vollkasko (Steuern)	1500	2550
Betriebskosten (15000km p.a.)	2355 (15 kWh/100 km, à 35 Cent)	6300 (7L/100)
Pflege	1125	1125
Parkplatz	1800	1800
Wiederverkaufserlös	22000	16000
Gesamtkosten	<u>25080</u>	<u>32675</u>

vergleichen wird das nun mit einem problemlosen Gebrauchtfahrzeug (typisch nach 3 Jahren aus nem Leasing):

b) gebrauchtes (3J) Kompaktklasse Elektroauto kaufen mit 3 Jahren Betrieb	
Anschaffung	22000 [€]
Wartung (3 Insp.) + 1x Bremsen/Reifen	2000
Versicherung SF25, Vollkasko (Steuern)	1500
Betriebskosten (15000km p.a.)	2355
Pflege	1125
Parkplatz	1800
Wiederverkaufserlös	12000
Gesamtkosten	<u>18780</u>

... oh ja, trotz etwas teurerer Wartung lohnt sich das durchaus - keine wirklich neue Erkenntnis.

Achso, Leasing. Das wird heutzutage bei Neufahrzeugen auch gerne gemacht:

c) gleiches Neu-Fzg. im Leasing (36 Monate, 15tkm p.a.)	
Anzahlung	9500 (Bafa, Anz., Überf., Lieferung, Zulassung)
mtl Leasingkosten * 36	13320
Betriebskosten (15000km p.a.)	2355
Pflege	1125
Parkplatz	1800
Gesamtkosten	<u>28100</u>

naja, teurer als neu gekauft...

Nun haben wir oben unter (3) ja den sehr nachhaltig denkenden - und HANDELNDEN - Menschen skizziert:

d) Bus/Bahn/Taxi	
2 x 36 * 49 € Tickets	3528
ICE-Fernfahrten	1920 (2 Fernfahrten à 2 Personen im Jahr)
Leihwagen	2400 (4 Wochenenden/Jahr)
Taxi	6300 (30 Fahrten/Jahr à 70€)
Gesamtkosten	<u>14148</u>

diese Kosten beziehen sich auf einen 2-Personen-Haushalt. Und variieren ja nach Randbedingungen.

Die Kostenrechnung zeigt zwar etwas günstigere Zahlen als die des Gebrauch-PKW, ist aber doch sehr deutlich von den Randbedingungen abhängig. Gerade in Ballungsgebieten ist das eine gute Option.

Es zeigt sich aber auch deutlich, wie sehr viel teurer es ist, Kinder in die Welt zu setzen; die Vergleichsrechnung kann man sicherlich recht einfach selbst vornehmen. In a,b und c wird das (größere) Auto das 1,7-fache kosten, ähnliche Mehrkosten-%-Zahlen kommen in d ebenfalls schnell zusammen. Daher sollte der Gesetzgeber seine Subventionen eher in kostenlose ÖPNV-Tickets für Minderjährige, in Kindergeld und Kinderfreibeträge investieren als in Erleichterungen für dieselnde Firmen-SUVs.